

Europäische Agrarpolitik auf dem Prüfstand: Wie wird unsere Landwirtschaft zukunftsfähig?

Verantwortung übernehmen für Landwirtschaft - vor Ort und weltweit!

Mit der Landwirtschaft verbunden ist jede und jeder von uns – zum Beispiel durch den Genuss von Lebensmitteln, Wasser und Luft. Wir sind – sichtbar oder nicht – mitverantwortlich und beteiligt an der Art, wie Landwirtschaft stattfindet - durch den täglichen Einkauf, aber auch durch die Finanzierung der Europäischen Agrarpolitik aus Steuern der Mitgliedsstaaten. Im Jahr 2010 wurden etwa 60 Milliarden Euro dafür ausgegeben –das ist fast so viel, wie die Industrienationen jährlich für Entwicklungshilfe (weltweit!) bereit stellen.

Rechnerisch fördert jeder EU-Bürger die Landwirtschaft mit etwa 100 € pro Jahr. Eine Familie gibt also jährlich mehrere hundert Euro aus zur Förderung der europäischen Landwirtschaft. Doch wofür genau? Weil sie Kulturlandschaft erhält, Menschen auf dem Lande ein Einkommen ermöglicht, Ernährungssicherheit schafft? Leider nicht nur – denn in Bezug auf Umweltleistungen, Tierschutz und weltweite Ernährungssicherheit stellen Experten der europäischen Agrarpolitik schlechte Noten aus.

Und auch mit der Existenzsicherung bäuerlicher Betriebe sieht es nicht gut aus: Obwohl die Direktzahlungen bei vielen einen erheblichen Teil der Einnahmen ausmachen, können die Kosten oftmals kaum gedeckt werden. Viele Bäuerinnen und Bauern suchen vergeblich nach einer Zukunftsperspektive für den eigenen Betrieb, die es ihnen ermöglicht, Landwirtschaft so zu betreiben, wie es den eigenen Wertvorstellungen entspricht und von der Gesellschaft gewünscht wird.

Immer weniger Bauern produzieren immer mehr, jedoch gelangt ein Teil der Ernte aufgrund von Verlusten und Verderb nicht zu den Menschen, die sie benötigen. Dass mehr zu produzieren nicht „von selbst“ Ernährungssicherheit schafft, liegt auf der Hand, wenn fast eine Milliarde Menschen hungern, obwohl genug Nahrung vorhanden ist.

Ob wir darüber nachdenken (wollen) oder nicht - wie die europäische Landwirtschaft in den nächsten Jahrzehnten ausgerichtet wird, das wirkt sich aus – bei uns vor Ort und weltweit: Ob mehr Menschen auf der Welt in Würde und ohne Hunger leben können, eine bäuerliche Landwirtschaft in Europa erhalten bleibt, zu einem respektvolleren Umgang mit Tieren gefunden werden kann oder der Verlust an Vielfalt in der Natur und auf dem Teller weiter fortschreitet, hängt nicht zuletzt von den Entscheidungen ab, die wir als Bürgerinnen und Bürger treffen.

In diesem Jahr werden die Weichen gestellt für die Reform der EU-Agrarpolitik, und immer mehr Menschen merken, dass dieses Thema uns alle angeht. Wie können wir gemeinsam mehr Verantwortung übernehmen, Ziele formulieren und sie auch durchsetzen, praktische Alternativen ins Leben bringen? Zu einem offenen, vielfältigen und engagierten Dialog darüber laden wir Sie herzlich ein – zum Symposium auf dem Hofgut Oberfeld in Darmstadt am 3. September 2011.

Menschen wie Benedikt Haerlin von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft in Berlin, Christian Hiß von der Freiburger Regionalwert AG, Thomas Kirchberg von der Südzucker AG, Rolf Künnemann von der Menschenrechtsorganisation FIAN international, Felix Prinz zu Löwenstein vom Hofgut Habitzheim/BÖLW, Francisco Mari vom Evangelischen Entwicklungsdienst, und Peter Pascher vom Deutschen Bauernverband tragen Ihre Positionen vor und stehen für Gespräch und Debatte zur Verfügung.

Termin: Samstag, 3. September 2011, 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Ziele der Veranstaltung:

- Bedeutung agrarpolitischer Entscheidungen für die zukünftige Ausrichtung der Landwirtschaft, die Entwicklung ländlicher Räume, die Ressourcennutzung und die Ernährungssicherheit besser verstehen
- Kontroverse Konzepte für die Zukunft des Agrar- und Ernährungssystems und sie bedingenden Interessen darstellen
- Dialog und gegenseitige Wahrnehmung von Landwirten und Verbrauchern fördern
- Kritischen und konstruktiven Dialog ermöglichen (keine „Konsensveranstaltung“)
- Konkret und handlungsorientiert in Themengruppen arbeiten
- Fundierte Positionen bilden
- Konkrete Alternativen aufzeigen
- Verantwortung jedes einzelnen bezüglich der Entwicklung des Landwirtschafts- und Ernährungssystems deutlich machen

Zielgruppen:

- Landwirte
- Politisch interessierte Bürger/innen
- Vertreter von Unternehmen und Verbänden

Teilnehmerzahl: 180-200, maximale Kapazitätsgrenze 250

Veranstaltungsort: Hofgut Oberfeld, Erbacher Str. 125, 64287 Darmstadt (Alter Kuhstall)

Das Hofgut Oberfeld ist eine von Bürgern (mit-)getragene ökologische Landwirtschaftsinitiative im Aufbau. Mit einem Bürger-Aktienmodell sowie organisierter ehrenamtlicher Arbeit unterstützen Bürgerinnen und Bürger der Stadt Darmstadt und Umgebung direkt am Stadtrand den Aufbau des Betriebs. Über die Landwirtschaftliche Produktion hinaus ist das Hofgut Oberfeld ein Ort, an dem diverse kulturelle und soziale Initiativen und Menschen jeden Alters zusammen kommen und sich beteiligen.

Im alten Kuhstall, dem Gutshaus und weiteren Wirtschaftsgebäuden sowie dem Innenhof sind geeignete Räumlichkeiten vorhanden, in denen jährlich eine Vielzahl von Veranstaltungen stattfindet und durch hofeigenes Catering versorgt wird. Im Sommer 2010 fand ein erstes Symposium auf dem Hofgut Oberfeld statt, das von mehreren lokalen und überregionalen Partnern unterstützt wurde (Dokumentation unter http://www.demeter.de/fileadmin/PDF/holag_symposium_doku.pdf)

Veranstalter: Hofgut Oberfeld (Initiative Domäne Oberfeld e.V. in Zusammenarbeit mit der Hofgut Oberfeld Landwirtschaft AG und der Stiftung Hofgut Oberfeld)

Partner: Die Veranstaltung wird von einem breiten Bündnis von Initiativen, Stiftungen, Verbänden und Unternehmen mit getragen werden, von denen einige Ihre Unterstützung bereits zugesagt haben.

Organisationsteam: Thomas Goebel, Waltraud Knösel, Anja Christinck, Reiner Weischedel u.a.

Kontakt: Anja Christinck, mail@seed4change.de

Programmwurf (Stand März 2011)

10.00 Uhr Begrüßung

10.15 Uhr Eröffnung: Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Hofgut Habitzheim/BÖLW

10.45 Uhr Vortrag: Francisco Mari, Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)

„Die globale Verantwortung der EU Agrarpolitik - wo steht der Reformprozess und wie kann man ihn beeinflussen?“

Anschließend Fragen/Gespräch

12.30 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr Themengruppen (parallel)

Themengruppe 1: Handlungsfeld Agrarpolitik – wie wird unsere Landwirtschaft zukunftsfähig?

Mit Benedikt Haerlin, Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Berlin, und Dr. Peter Pascher, Deutscher Bauernverband, Berlin

Moderation: N.N.

Themengruppe 2: Agrarindustrie aus nachwachsenden Rohstoffen und Ernährungssicherheit – wie passt das zusammen?

Mit Dr. Thomas Kirchberg, Vorstandsmitglied der Südzucker AG, Mannheim und Dr. Rolf Künnemann, FIAN international, Heidelberg

Moderation: N.N.

Themengruppe 3: Mit Bürgerengagement Alternativen schaffen

Mit Christian Hiß, Gärtner und Mitbegründer der Regionalwert AG Freiburg; anschließend Gespräch zwischen LandwirtInnen, BürgerInnen und politisch Engagierten

Moderation: N.N.

Ca. 16.15 Uhr: Abschluss, Kaffee, Gespräche

Ab 17.00 Uhr (optional): Nachhaltigkeit konkret: Projekte auf dem Hofgut Oberfeld

Rundgang „Ökologische Getreidezüchtung“ mit Catherine Cuendet

Rundgang „Saisongärten auf dem Oberfeld“ mit Jens Müller-Cuendet